

# Das Wasser steigt – Polder geflutet

Eidersperrwerk kann wegen des Sturms das Hinterland nicht entwässern / Pegelstände steigen weiter an

**PAHLEN** Torsten Arms lässt sich auch vom waagerechten Regen nicht davon abhalten, den Treenedeich bei Norderstapel zu inspizieren. Da ist der Mann vom Fachdienst Wasserwirtschaft des Kreises genauso unerschütterlich wie die zwei Dutzend anderen Deichläufer, die in den vergangenen Tagen rund um die Uhr den Zustand der Schutzanlagen an Eider, Treene und Sorge überprüfen. „Wir wissen, dass der Eider-Treene-Verband gute Arbeit leistet, aber wir machen uns gern auch selber ein Bild von der Lage vor Ort“, erläutert er seinen Gang am Deich entlang.

Wie ernst die Lage ist, wird deutlich, wenn man bei Sven Wollesen ins Büro schaut. Umgeben von Übersichtskarten und vor einem Haufen Notizen sitzend, ständig vom klingelnden Telefon unterbrochen, managt der Geschäftsführer des Eider-Treene-Verbandes die Bekämpfung des Binnenhochwassers. Besorgte Bürger, Deichläufer, benachbarte Verbände oder Katastrophenschutz – Wollesen ist ein gefragter Mann.

„Dem Ministerium habe ich gesagt uns hilft nur ein großer Regenschirm, der übers Land gespannt wird und jemand, der den Wind abstellt“, beweist er seinen Humor, den er trotz des Ernstes der Lage nicht verloren hat. „Die Eider-Niederungen laufen langsam voll“, skizziert Wollesen die Lage. „Durch die Sturmfluten und den auflandigen Wind kann am Eidersperrwerk zur Zeit kein Wasser in die Nordsee entlassen werden.“ Die Schöpfwerke im gesamten Be-

*„Uns hilft nur ein großer Regenschirm, der übers Land gespannt wird und jemand, der den Wind abstellt.“*

**Sven Wollesen**  
Verbands-Geschäftsführer

reich des 11 300 Hektar großen Zuständigkeitsbereiches des Eider-Treene-Verbandes sind bis auf eins abgestellt. „Die Flüsse sind voll, da geht nichts mehr rein.“

Im Bereich der Treene fließen ständig über 30 Kubikmeter pro Sekunde an der Messstelle in Treia vorbei, aus dem dahinter liegenden Gebiet kommen noch einmal rund 25 Kubikmeter pro Sekunde dazu, der Pegel bei Hollingstedt liegt fast 1,60 Meter über dem Mittelwasser. Seit Mittwoch lief der Polder bei Winbert voll, er hat sein Speichervolumen



Torsten Harms beim Inspektionsgang an der Treene.

LOK

von 4,5 Millionen Kubikmeter bereits erreicht. Ein Deich eines benachbarten Treenezufusses wurde Donnerstagmittag durchstoßen, um eine weitere Entlastungsfläche zu fluten. Der Polder im

Westerkoog mit 3,9 Millionen Kubikmeter Kapazität ist auch schon gefüllt, seit Donnerstag läuft die Treene nach langer Zeit bei Norderstapel in den 2,2 Millionen Kubikmeter fassenden Polder. In

Friedrichstadt können zur Zeit nur drei bis 30 Kubikmeter pro Sekunde in die Eider geleitet werden. „Wir müssen also zusätzliche gut 30 Kubikmeter pro Sekunde abfedern, bis wir dann irgendwann anfangen können, die Pegelstände der Flüsse abzusenken – vielleicht am Wochenende.“ Dabei hofft er, dass der Regen nachlässt und der Wind schwächer wird.

Bis dahin muss auch im Einzugsbereich der Sorge mit steigenden Wasserständen gerechnet werden. „Wenn sich das Wetter bessert, können wir bis Mitte der nächsten Woche das Wasser draußen haben, wenn sich das Wetter bessert.“ Denn das angesammelte Wasser besitzt eine große Trägheit. „Das ist nicht wie beim Licht: Schalter umlegen und zack ist es hell. Das braucht seine Zeit.“ Bis dahin stehen die Männer und Frauen des Eider-Treene-Verbandes Gewehr bei Fuß und hoffen, dass es nicht zu größeren Schäden kommt, denn der Druck auf die Deiche ist hoch.

lok



Der Überlauf der Treene in den Norderstapler Polder.

LOK